

## THESENPAPIER

### I. Grundlagen der Entwicklungspsychologie

- „Die Entwicklungspsychologie sucht nach wieder erkennbaren Mustern menschlicher Entwicklungsverläufe und nach Gesetzmäßigkeiten, die zu individuellen Unterschieden führen.“<sup>1</sup>
- „Entwicklung ist eine gerichtete, zeitlich geordnete Reihe von miteinander zusammenhängenden Veränderungen des Erlebens und Verhaltens.“<sup>2</sup>
- Wichtig für die Entwicklung ist das Zusammenspiel verschiedener Faktoren.

### II. Die Bedingungen der Entwicklung

#### 1. Die genetischen Faktoren

- Als Anlage wird die, bei der Befruchtung festgelegte, genetische Ausstattung eines Lebewesens bezeichnet.<sup>3</sup>
- Die genetische Ausstattung legt die Entwicklungsmöglichkeiten eines Lebewesens fest.<sup>4</sup>
- „Psychische Merkmale gehen auf eine Vielzahl von Genen zurück“<sup>5</sup>
- Das materiell gespeicherte Erbmaterial (Genotyp), weicht von dem im sozialen Leben sichtbaren Verhalten (Phänotyp) ab.<sup>6</sup>

#### 2. Die Umwelt

- „Umwelt meint alle direkten und indirekten Einflüsse, denen ein Lebewesen von der Eizelle bis zu seinem Tode von außen her ausgesetzt sind.“<sup>7</sup>
- Die Umwelt ist dafür verantwortlich, wie sich die Erbanlagen entfalten können.
- „Die Umwelt gibt den Ausschlag für die Entwicklung der Persönlichkeit“<sup>8</sup>
- Unterscheidung der Umwelt in Teilbereiche.
  - Die Biologische Umwelt enthält Komponenten, die für die Entwicklung und Erhaltung des Lebens notwendig sind.
  - In der Sozial- Kulturellen Umwelt nehmen andere Menschen, die Gruppe oder der Sozialverband einen entscheidenden Ausschnitt ein.<sup>9</sup>

#### 3. Die Selbststeuerung eines Menschen

- „Mit Selbststeuerung werden alle Kräfte bezeichnet, mit denen das Individuum als aktives Wesen von sich aus Entwicklungsprozesse herbeiführt und seine Entwicklung beeinflusst.“<sup>10</sup>
- Die Bedürfnisse des Menschen werden durch Selbststeuerung befriedigt.
- Bei Unstimmigkeiten wird der Mensch selbst aktiv und stellt einen Gleichgewichtszustand her.
- „Die Selbststeuerung kann die Wirkung von Anlage und Umwelteinflüssen verstärken oder aber auch beeinträchtigen, sie kann auch die eigene Entwicklung sowohl fördern als auch hemmen.“<sup>11</sup>

#### **4. Die Wechselwirkungen von Entwicklungsbedingungen**

- Die Reifung der Persönlichkeit ist von den Anlagen, der Umwelt als auch von der Selbststeuerung abhängig.
- Die Frage nach Anlage und Umwelteinflüssen oder ihrem Zusammenwirken ist spezifisch für einzelne Merkmale zu beantworten.<sup>12</sup>
- Die drei Komponenten sind voneinander abhängig.
- „Gleiche genetische Ausstattungen und gleiche Umweltbedingungen wirken aufgrund der Selbststeuerung in unterschiedlicher Weise.“<sup>13</sup>
- „Gleiche genetische Ausstattung und gleiche Selbststeuerung haben unter der Einwirkung von Umweltbedingungen unterschiedliche Auswirkungen.“<sup>14</sup>
- Objektiv identische oder ähnliche Umwelten wirken unterschiedlich oder haben unterschiedliche Bedeutung je nach Genom.
- Bei der Entwicklung eines Menschen werden Anlagebedingungen durch die immerwährende Auseinandersetzung mit der Umwelt zu inhaltlichen Strukturen verändert.<sup>15</sup>

### **III. Zwillingsforschung**

#### **1. Allgemeine Informationen**

- Hinweise über komplexe Züge menschlichen Verhaltens wie Intelligenz oder Persönlichkeitsmerkmale sind nur durch Zwillingsforschung zu erhalten.<sup>16</sup>
- Eineiige Zwillinge sind anlagemäßig identisch, da sie aus einer Eizelle entstehen.
- Der Vergleich mit zweieiigen Geschwistern liefert einen Hinweis auf das Ausmaß der Vererbung.
- Damit die Anteile von Anlage und Umwelt unterschieden werden können, müssen die Zwillinge in verschiedenen Umwelten aufwachsen.

#### **2. Ergebnisse der Zwillingsforschung**

- Die Auswirkung der Gene auf die Entwicklung spielt eine große Rolle.
- Der relative genetische Einfluss kann zwischen 0% und 100% liegen. (Die Blutgruppe ist z.B. rein genetisch bedingt und Dialekt rein umweltbedingt)
- „Je homogener die Gene, desto weniger tragen sie zu den Merkmalsunterschieden bei.
- Je homogener die Umwelten, umso stärker ist der genetische Einfluss.
- Der genetische Einfluss auf dasselbe Merkmal kann mit dem Alter variieren.“<sup>17</sup>
- Die Hirnströme von Zwillingen sind identisch, da auch das Gehirn vererbt wird.
- Kognitive Fähigkeiten wie die Intelligenz unterliegen einem hohen erblichen Faktor von etwa 60 bis 70 Prozent.
- Persönlichkeitsmerkmale wie Ängstlichkeit werden nur zu etwa 50 Prozent vererbt.<sup>18</sup>
- Moralische Werte und politische Überzeugungen sind zum Großteil durch unser Umfeld geprägt.

## Literaturverzeichnis

Burkard, Franz- Peter, Weiß, Axel, dtv- Atlas Pädagogik, München 2008  
Hobmair, Hermann, u. a., Pädagogik/Psychologie. für die berufliche Oberstufe, Köln 1999  
Oerter, Rolf, Entwicklung und Sozialisation Band 3, Donauwörth 1977  
Oerter, Rolf, Leo, Montada, Entwicklungspsychologie, Weinheim <sup>5</sup>2002

## Anmerkungen

- Anm. 1: Burkard, Franz-Peter, Weiß, Axel, dtv- Atlas Pädagogik, München 2008, S. 153  
Anm. 2: Hobmair, Hermann, u. a., Pädagogik/Psychologie. für die berufliche Oberstufe, Köln 1999, S. 13  
Anm. 3: a.a.O. , S. 14  
Anm. 4: vgl. ebd.  
Anm. 5: Oerter, Rolf, Entwicklung und Sozialisation Band 3, Donauwörth 1977, S. 9  
Anm. 6: vgl. a.a.O. , S. 10  
Anm.7: Hobmair, a.a O. , S. 15  
Anm. 8: ebd.  
Anm. 9: vgl. Oerter, a.a.O., S. 14  
Anm.10: Hobmair, a.a.O. ; S. 16  
Anm. 11: ebd.  
Anm.12: vgl. Oerter, Rolf, Leo, Montada, Entwicklungspsychologie, Weinheim <sup>5</sup>2002, S. 22  
Anm. 13: Hobmair, a.a.O., S. 17  
Anm. 14: ebd.  
Anm. 15: vgl. Oerter, a.a.O.; S. 18  
Anm. 16: vgl. a.a.O.; S. 11  
Anm. 17: Oerter, Montada, a.a.O. , S. 66